

Organisation des ökonomischen, sozialen und geistig-kulturellen Lebens wird in der höheren Phase der kommunistischen Gesellschaft von den Organen der kommunistischen gesellschaftlichen Selbstverwaltung ausgeübt werden.

Der Kommunismus löst auch eines der akutesten sozialen Probleme des 20. Jahrhunderts, das des **Schutzes und der planmäßigen Nutzung der natürlichen Umwelt** des Menschen. Wie nie zuvor zeigt der Imperialismus in der Gegenwart durch die rücksichtslose Ausbeutung der Naturschätze, die anarchische Unterordnung der wissenschaftlich-technischen Entwicklung unter sein Profitstreben, durch die Zerstörung des natürlichen Milieus, daß die Ausbeutergesellschaft — nach Karl Marx — „die Springquellen alles Reichtums untergräbt: die Erde und den Arbeiter“.³² Der neuen, ausbeutungsfreien Gesellschaft kommt die historische Aufgabe zu, schrittweise, im Weltmaßstab die planmäßige, vorausschauende Beherrschung der Natur durch den Menschen und damit die Erhaltung der natürlichen Umwelt zu organisieren. Die Kommunisten unterschätzen nicht die Größe, Kompliziertheit und Langfristigkeit der Aufgabe, die Wechselbeziehungen zwischen Mensch und Natur zu regulieren und — wie es Engels formuliert — „den großen Umschwung“ zu vollziehen, die „Versöhnung der Menschheit mit der Natur und mit sich selbst“³³. Sie wenden sich aber gegen die apologetischen Thesen von einer schicksalhaften Unvermeidlichkeit der Zerstörung des natürlichen Milieus im Zuge der wissenschaftlich-technischen Entwicklung ebenso wie gegen den Versuch, der Wissenschaft und Technik die Schuld an dieser Entwicklung zuzuschreiben. Bereits heute ist ersichtlich, daß im Sozialismus auf der Grundlage des gesellschaftlichen Eigentums an den Produktionsmitteln, der langfristigen Planung sowie der zielstrebigem Anwendung von Erkenntnissen der modernen Natur- und Gesellschaftswissenschaften neue gesamtgesellschaftliche, internationale Lösungen möglich werden.

Der Kommunismus als klassenlose Gesellschaft ist die volle und endgültige **Verwirklichung der historischen Mission des Proletariats** und damit das **Ziel der kommunistischen Bewegung**. Das Erreichen dieses Ziels bedeutet keineswegs — wie die antikommunistischen Ideologen nicht müde werden zu unterstellen — einen Abschluß der Geschichte, eine Stagnation, ein Ende des historischen Fortschritts. Der Fortschritt der kommunistischen Gesellschaft, der sich durch die ständige Vervollkommnung der Produktivkräfte und der Produktionsverhältnisse, in der Wechselwirkung von Produktion und Bedürfnissen, durch die Lösung der objektiven Widersprüche in der Gesellschaft und ihrer natürlichen Umwelt vollzieht, ist unbegrenzt und unerschöpflich. Auch im Kommunismus erwachsen ständig neue Aufgaben, deren Bewältigung hohe Ansprüche an das schöpferische Wirken aller Menschen stellen wird.

32 Karl Marx: Das Kapital, Erster Band, S.530.

33 Friedrich Engels: Umriss zu einer Kritik der Nationalökonomie. In: Marx/Engels: Werke, Bd. 1, S.505.